

# Festschrift



anlässlich des 60jährigen Bestandes  
der Freiwilligen Feuerwehr und  
Rettungsabteilung Weiz

1872 - 1932

Teil 2

1901-1932

Fischbach und Stubenberg aus dem Feuerwehrbezirke Weiz und Aufstellung eines neuen Bezirkes mit den drei erstgenannten Feuerwehren in Birkfeld beschlossen wurde, während die Freiwillige Feuerwehr Stubenberg dem Feuerwehrbezirke Pöllau zugewiesen werden sollte. Der Feuerwehrbezirk Birkfeld wurde am 9. November 1902 gegründet.

Zwei kleine Feuer sowie ein Großfeuer in der Eisengießerei Anton Schlachers Witwe in Preding bei Weiz am 24. August 1902, bei dem von 12 Uhr nachts bis 8 Uhr früh sämtliche Geräte in Verwendung standen (Kamerad Franz Pirringer erlitt ziemlich schwere Verletzungen), waren zu verzeichnen.

Im Jahre 1903 wurde das erstmal die Anschaffung einer Dampfspritze in der Wehrleitungssitzung vom 5. Jänner erwogen, grundsätzlich die Anschaffung in der Wehrleitungssitzung vom 24. Jänner beschlossen. Zeugwart Ing. Franz Pichler empfahl die Anschaffung eines inländischen Fabrikates und machte sich erbötig, bei Herrn Brandinspektor Qurin in Graz diesbezüglich anzufragen. In der Hauptversammlung am 15. März wurde die Anschaffung einstimmig beschlossen.

Die Aufstellung einer Feuerwehrmusik wurde in diesem Jahre eingehend erörtert, jedoch fallen gelassen. Moriz Mosdorfer erklärte kurz und bündig: „Die Feuerwehr habe zu löschen und nicht zu musizieren“.

In diesem Jahre gab es einen Alarm und keinen Brand. Die Wehr war am 29. September 1903 mit 20 Mann beim 2. Bezirksfeuerwehrtage in Passail und bei der feierlichen Eröffnung des dort neu erbauten und sehr zweckmäßig eingerichteten Steigerhauses vertreten.

Das Jahr 1904 brachte 2 Brände und einen Alarm. Am 10. April 1904 kam in einem Zimmer im Rakerschen Hause, in welchem die Leiche des Besitzers Ferdinand König aufgebahrt war, ein Feuer zum Ausbruche, konnte aber von der Wehr raschest gelöscht werden. Die Annahme der Elberfeldschen Unfallversicherung wurde beschlossen, die Rettungsabteilung gegründet, die Grundlagen des Fonds zur Schaffung der Dampfspritze geschaffen, zu welchem der Brauereibesitzer Deibler den namhaften Betrag von 1000 Kronen gespendet hatte. In der Wehrleitungssitzung vom 28. Feber 1904 wurde von den Kameraden Josef Pirringer, Franz Mosdorfer und Hauptmann Schlacher die Anregung gegeben, ein neues Rüsthaus zu erbauen. Schon damals schwebte dem Hauptmann Schlacher der Gedanke vor, das alte Rathaus durch Vermittlung der Sparkasse Weiz von der Bürgerschaft zu erwerben und für Zwecke der Wehr auszugestalten. Zur Wirklichkeit wurde dies im Jahre 1909.

Im Jahre 1905 trat der bisherige Obmann des Vereines, Franz Mosdorfer, der diese Stelle seit 10. Juli 1887 inne hatte, zurück und wurde in der Hauptversammlung am 2. Juli 1905 Herr Josef Dellefant gewählt. An die vakante Stelle des Ausschußrates trat Josef Mosdorfer. Der Antrag des Hauptmannstellvertreters Franz Purkarthofer in der Wehrleitungssitzung am 14. Juni, daß zum Übertritt in die 2. Abteilung lediglich das erreichte 50. Lebensjahr und nicht die bisher geforderte 20jährige Dienstzeit maßgebend

sein soll, wurde in der Hauptversammlung am 2. Juli angenommen. Desgleichen wurde in dieser Hauptversammlung beschlossen, daß sämtliche Rottführer in Hinkunft nicht mehr gewählt, sondern vom Kommando ernannt werden sollten. Auch der Ankauf der Dampfspritze beschäftigte diese Hauptversammlung eingehend und wurde der Antrag des Moriz Mosdorfer, einen Werbebogen zur Sammlung für den Dampfspritzenfonds aufzulegen, angenommen.

Brände waren 2 große und 1 kleiner, darunter wäre der Brand am 23. August 1905 beim Grundbesitzer Hutter in Preding zu erwähnen. Bei der Ausfahrt zu diesem Brande verunglückte Rottführer Josef Hierzman durch Überfahren mit der Spritze schwer und lebensgefährlich. Auch verunglückte der Feuerwehrmann Oberer.

Das Jahr 1906 brachte die Knaustsche Dampfspritze. Durch die Opferwilligkeit der Bevölkerung von Weiz ergab die Sammlung den ungewöhnlich hohen Betrag von 7257 Kronen, so daß der Feuerwehr insgesamt ein Fonds von rund 12.000 Kronen zur Verfügung stand. Die reinen Anschaffungskosten der Spritze beliefen sich auf 9438.96 Kronen und der gesamte Aufwand für die Dampfspritze samt Beiwerk und den Übergangsauslagen auf 14.000 Kronen. Am 10. Oktober 1906 wurde die Dampfspritze abgeholt, schon am nächsten Tage zum ersten Male mit derselben geübt. Am 13. Oktober fand die vorschriftsmäßige Prüfung unter Leitung der vom Landesauschuß entsandten Herren Branddirektor Qurin und Josef Purgleitner, Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehrr in Graz, verbunden mit einer großen Schauübung auf dem Weizberg (Speisung aus dem Deibler-Teich) statt.

Am 25. November 1906, bei dem großen Feuer auf der Dampfsäge Brüder Wolf erhielt die Dampfspritze die Feuertaufe. Leider konnte sie ohne geprüfte Sachverständige zuerst nicht angelassen werden, doch gelang es Ing. Franz Pichler, unter tatkräftiger Unterstützung des Franz Pirringer und des Hauptmannes, jede Verzögerung hintanzuhalten. Bei diesem schweren, fünfständigen harten Kampfe unterstützte die Brandbekämpfung die rasch herbeigeeilte Nachbarfeuerwehr aus St. Ruprecht an der Raab. Außer diesem Großfeuer sind noch 1 großes und 2 kleine Brände zu verzeichnen.

In der Hauptversammlung am 25. März 1906 wurde Josef Pirringer zum Ehrenmitgliede ernannt, die Anschaffung einer Schlauchwaschmaschine, eines leichteren Gerätewagens und eines Sprungtuches angeregt. In Ergänzung der Organisationsordnung vom Jahre 1905 wurde der Unterschied zwischen Steiger und Spritzenmann fallen gelassen, so daß nur mehr zwei Abteilungen bestehen blieben. Auch die Einführung einer ständigen Sonntagsbereitschaft wurde erörtert, jedoch vorläufig hievon abgesehen.

Am 16. September 1906 entsandte man eine Abordnung unter Führung des Zugführers Moriz Mosdorfer zur Gründungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Gasen, Bezirk Birkfeld.

Am 28. Oktober wurde das erstmal die vom Kaiser gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige Dienstzeit an 25 Kameraden verliehen. In

diesem Jahre hielt bereits Wehrarzt Doktor Ringel 6 Vorträge über erste Hilfeleistung im Rüsthaushaus.

Anlässlich der großen Schauübung im Jahre 1907 in der Steinbruchgasse richtete das Ehrenmitglied Herr Baurat Hueber an die Wehr u. a. folgende ehrende Worte: „Die Bevölkerung von Weiz kann stolz sein auf ihre Feuerwehr, insbesondere stolz sein auf ihren Obmann Josef Dellefant, ihren Hauptmann Ludwig Schlacher und ihren Hauptmannstellvertreter Purkarthofer“.

Dieses Jahr brachte 3 Brände. Ein Rettungswagen wurde angeschafft und entwickelte sich die Sanitätsabteilung lebhaft. Von den beiden Wehrärzten Dr. Hundegger und Dr. Ringel wurden wiederholt Kurse abgehalten. Am 19. September bestanden die Prüfung der Bedienung der Dampfspritze sämtliche 8 Kameraden sehr gut; es waren dies: Josef Schlacher, Josef Pirringer, Franz Pirringer, Gottfried Pirringer, Johann Reppitsch, Julius Weber, Robert Weber, Theodor Koblischek.

Im Jahre 1908 wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. August eine einschneidende Organisationsänderung beschlossen. Die Stelle des Obmannes und Obmannstellvertreters wurde aufgelassen, als Hauptmann wurde wiederum der bewährte Führer Ludwig Schlacher gewählt und der bisherige Obmann Josef Dellefant, der neuerlich durch drei Jahre verdienstvoll an der Spitze des Vereines gestanden war, trat abermals auf den Posten des Ausschusses zurück. Die Sanitätsabteilung erhielt durch die Kurse der beiden Wehrärzte neues Leben. Der Plan, ein elektrisches Alarmläutwerk zu errichten, nahm wiederum greifbare Formen an.

In diesem Jahre gab es 4 große und 3 kleine Brände. Zu erwähnen wäre der Waldbrand am 28. August und das Landgroßfeuer am 27. November beim Grundbesitzer Schneeflock vulgo Riedl in Büchl, Gemeinde Krottendorf, bei welchem die Kinder des Besitzers von ihrem Vater unter eigener größter Lebensgefahr aus den Flammen gerettet wurden. Retter und Gerettete trugen schwere Brandwunden davon.

Im Jahre 1909 wurde die Errichtung des Rettungs-, beziehungsweise Krankentransportdienstes eingehend beraten. Ferner traten in diesem Jahre eine Reihe von Besitzern und Besitzersöhnen aus Krottendorf und Landschaft der Wehr bei. 4 große und 3 kleine Brände, darunter einer beim Schlemmer in Büchl und ein Brand bei Valentin Herbst in Neudorf, sowie 3 Alarme sind zu verzeichnen.

Im Jahre 1910 wurde die Wehr zu keinem Brande gerufen und nur zweimal alarmiert.

Das Jahr 1911 ist wohl eines der einschneidendsten, brachte es doch am 7. Feber 1911 die unerwartete Mitteilung vom Rücktritt des bisherigen so verdienstvollen, später noch eingehend gewürdigten Hauptmannes Ludwig Schlacher. Am 15. Feber unternahm die gesamte Wehrleitung unter voller Ausrüstung nochmals den Versuch, den Hauptmann zur Rücknahme seines Entschlusses zu bewegen, doch er blieb unerbittlich und so wurde denn in der Hauptversammlung am 2. April 1911 die Wahl seines Sohnes Josef Schlacher beschlossen. Am 25. Juni 1911 legte Ludwig Schlacher auch die 22 Jahre inne gehabte Stelle eines

Obmannes des Feuerwehrbezirkes Weiz zurück und wurde einstimmig Josef Schlacher gewählt.

Brände gab es in diesem Jahre 2 große und 2 kleine. Am 25. August um halb 2 Uhr nachmittags entstand das Großfeuer der Brauerei Deibler durch Blitzschlag, bei welchem Josef Schlacher als Hauptmann seine Feuertaufe erhielt. Bis halb 8 Uhr abends kämpfte die Wehr mit 8 Schlauchlinien. Auf Grund der bei diesem Brande gewonnenen Erfahrungen wurde die Anschaffung einer Benzinmotorspritze erwogen und in der Wehrleitungssitzung am 21. November 1911 der Ankauf einer Benzinmotorspritze mit Zentrifugalpumpe um rund 7000 Kronen von der Firma Rosenbauer in Linz beschlossen.

Die Vorarbeiten für den Bau eines Rüsthauses wurden beendet.

Über Antrag des Chefarztes Dr. Ringel wurden zwei Wehrmänner ganz besonders zum Rettungsdienste ausgebildet. Die schwierige Handhabung des Rettungswagens wurde sehr beklagt. In diesem Jahre wurde als Mitglied der langjährige Schriftführer und spätere Bezirksobmann Dr. Stefan Hedl aufgenommen. Festzuhalten wäre noch, daß über Antrag des Brandmeisters Moriz Mosdorfer die Anschaffung von Degen für den Hauptmann und die Brandmeister anstatt der bisher üblichen Beile beschlossen wurde.

Das Jubeljahr 1912, das Fest des 40jährigen Bestandes der Wehr, brachte 6 Brände und 3 Alarme, darunter am 30. Juni das Großfeuer in der Stoffmühle in Kleinsemmering. Die Motorspritze des 1. Zuges erhielt hiebei ihre Feuertaufe. Unserer Wehr kam die Nachbarwehr Gutenberg unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Löder mit 2 Handdruckspritzen zu Hilfe. Am 22. Oktober 1912 wurde die Wehr zum Brande des Stallgebäudes des Anton Rosenberger um  $\frac{3}{4}$  4 Uhr gerufen und konnte bis 8 Uhr abends im Verein mit der an dem Brandplatze bereits tätigen Ortswehr St. Ruprecht a. d. Raab und den noch erschienenen Wehren von Albersdorf und Gleisdorf (mit Motorspritze) des Brandes Herr werden.

In dieses Jahr fällt auch die ständige Einrichtung der Sonntagsbereitschaften, die nicht nur zur Ausbildung der einzelnen Wehrmänner, sondern auch zur Hebung des kameradschaftlichen Geistes dient.

Am 20. April war die bereits erwähnte neue Motorspritze angekommen, wurde am 5. Mai am Schloßberg und am Franz-Josef-Kai in Anwesenheit des Branddirektors Theophil Qurin und Hauptmannes Purgleitner erprobt.

Am 24. und 25. August 1912 feierte die Wehr das Fest ihres 40jährigen Bestandes. Den Höhepunkt des Festkommers bildete die nicht nur humorvolle, sondern auch inhaltlich glanzvolle Rede des Schriftführerstellvertreters Dr. Stefan Hedl. Dieser hatte sich der unendlichen Mühe unterzogen, als Erster eine vollständige Geschichte der Wehr seit ihrer Gründung zu verfassen, die auch für den vorliegenden Bericht herangezogen wurde. Es sei ihm an dieser Stelle für die so verdienstvolle Arbeit auf das herzlichste gedankt. Anlässlich dieses Gründungsfestes wurden die damals noch lebenden 11 gründenden Mitglieder dekoriert. Am 20. Oktober beerhten die Wehr Herr Branddirektor Qurin und Hauptmann Purgleit-

ner aus Graz mit ihrem Besuche. Nachmittags um 2 Uhr wurde eine große Übung abgehalten, bei der verschiedene Druckmessungen, die Speisung der Motorspritze durch die Dampfspritze und dergleichen vorgenommen wurden.

Am 3. August 1913 fand das große letzte Fest der Wehr in der Vorkriegszeit statt. Es war ein wunderschön vorbereitetes und glänzend gelungenes Sommerfest, von dem noch lange gesprochen wurde. Am 21. Dezember 1913 wurden Josef Pregartner und am 12. Juli 1913 Alois Pfeiffer für 40jährige ersprießliche Tätigkeit im Dienste der Wehr dekoriert.

Im Jahre 1913 waren 5 Brände zu verzeichnen, darunter der große Brand am 28. August in der Wagen- und Maschinenfabrik Panz und Sedlacek. Der Alarm der Wehr erfolgte um 5 Uhr früh. 10 Schlauchlinien benötigte man, um bis 10 Uhr vormittags den Brand löschen zu können. Hierbei zog sich Rottführer Stockinger eine Muskelzerrung zu. Zu bemerken wäre ferner der große Brand des Wirtschaftsgebäudes der Frau Anna Lang in der Gleisdorferstraße, bei welchem sich die Wehrmänner Franz Sommer jun. und Franz Pirringer Verletzungen zuzogen. In diesem Jahre schied der verdienstvolle Brandmeister Franz Waizl infolge seiner Übersiedlung nach Knittelfeld aus der Wehrleitung und dem Verbands aus. An seine Stelle wählte die Hauptversammlung am 27. Oktober über Antrag Mosdorfers Julius Weber.

Das Jahr 1913 brachte auch die endgültige sowie ausgezeichnete Lösung der Alarmierungsfrage. Wie schon früher erwähnt, dachte man vorerst an die Errichtung eines elektrischen Läutwerkes zur Alarmierung der Wehrmänner, nicht zuletzt deshalb, um bei auswärtigen Bränden die Bevölkerung von Weiz nicht zu beunruhigen. Dieser Plan scheiterte immer an den bedeutenden Kosten. Seit 1897 war man zu dem Hilfsmittel geschritten, daß der diensthabende Wachmann des Marktes Weiz mit einem Nebelhorn durch die Straßen des Marktes eilen mußte, um die Kameraden zu verständigen. Im Jahre 1913 war die erste Sirene fertiggestellt und hatte sich bei dem Brande Lang und Wenninger trefflich bewährt und so war diese große Frage befriedigend gelöst worden. Im Jahre 1913 wurde durch Aufmontierung des Hydrofor ein Universalgerät namentlich für auswärtige Brände geschaffen.

Der Weltkrieg ist selbstverständlich auch an der Wehr Weiz nicht spurlos vorüber gegangen. Nur durch die größte Opferwilligkeit der in Weiz verbliebenen Kameraden konnte der Dienst in der Wehr aufrecht erhalten werden. Die Vereinstätigkeit mußte vollkommen vernachlässigt werden und wurde erst im Jahre 1919 wiederum regelmäßig aufgenommen. Es soll daher der Abschnitt 1914 bis 1918, der ja ein ganzes bildet, in einem besprochen werden.

Noch im schönen Frieden, am 23. Mai 1914, wurde die zweite neue Motorspritze eingeholt. Am 5. Juli 1914 wurde Franz Paier für 40jährige Dienstzeit ausgezeichnet.

Am 8. Juli 1914 starb der allseits so beliebte Kamerad Paier. Am 7. November 1914 hatte die Wehr einen sehr schweren Verlust. Unerwartet und plötzlich ist Herr Josef Dellefant einem Herzschlage erlegen.

Die Chronik schreibt:

„Was Dellefant der Feuerwehr gewesen, ist so ganz zur allgemeinen Tradition geworden und ebenso untilgbar ist es niedergelegt in den Annalen unseres Vereines vom Erstentstehen bis zum heutigen Tage und wird aufbewahrt bleiben für alle Zeiten.“

Im Jahre 1915 mußte die Wehr über Anregung des Statthalters von Steiermark für 2000 Kronen Krieganleihe zeichnen.

Am 16. Jänner 1916 trug die Wehr ihren allgemein beliebten Hans Pichler, den Anreger zur Gründung der Sanitätsabteilung, ihren ersten Leitmann, der auch den ersten Impuls zum Dampfspritzenfonds gegeben, wozu er vom Brauereibesitzer Deibler als ersten Baustein 1000 K erhielt, zu Grabe.

Am 16. Juni 1917 folgten im Alter von 93 Jahren das Gründungsmitglied Anton Graf, dem wir noch am 11. Jänner 1914 zu seinem 90. Geburtstage herzlich Glück wünschten, und am 17. Oktober 1917 der sich durch 18 Jahre als Schriftführer so bewährte Kamerad und Gründer der Wehr Johann Siuschegg. 1917 folgten Andreas Binder und Johann Haas.

Der 17. Dezember 1918 vereinte die Wehr zum ersten Vereinsabend der Nachkriegszeit. Wehmütig gedachten damals die Kameraden derjenigen, die am Felde der Ehre Gut und Leben lassen mußten, bzw. vermißt waren. Es sind dies: Hans Purkarthofer, kaufmännischer Beamter in Weiz, Franz Adlmann, Grundbesitzer in Krottendorf, Franz Reisinger, Grundbesitzer in Krottendorf, Johann Drugevic, Bautechniker in Weiz, Alois Felber, Privatbeamter in Weiz, Adam Schäfer, Tischlermeister in Weiz, Johann Schwarz, Friseur in Weiz.

Ehre ihrem Angedenken!

Infolge der Einrückungen in der Kriegszeit wurde über Antrag des Brandmeisters Franz Purkarthofer in der Wehrleitungssitzung am 29. Oktober 1914 die Sonntagsbereitschaft beschränkt.

Die Feuerwehr hatte in dieser Zeit auch öffentlich-rechtliche Pflichten zu erfüllen. Ihr oblag der Wach- und Sicherheitsdienst im Orte und in der engeren Umgebung. Es waren wohl manchmal lustige Abenteuer, als Feuerwehrkameraden, bis an die Zähne bewaffnet, in den Nächten herumstreiften. Insbesondere sei erwähnt, daß eines Tages sämtliche Zufahrtsstraßen nach Weiz mit schweren Lastenfuhrwagen verammelt und durch die Kameraden streng bewacht wurden, um das angesagte, aber nicht eingetroffene Goldautomobil abzufangen.

In der Wehrleitungssitzung vom 19. Juni 1917 wurden die Sonntagsbereitschaften eingestellt, ferner die Zuerkennung des Ehrenzeichens für 40jährige Feuerwehrverdienste an die Kameraden Herrn Altfeuerwehrhauptmann Ludwig Schlacher, Wilhelm Koblischek, Karl Pirringer und Josef Werk in die Wege geleitet.

Festzustellen wäre noch, daß das Militärkommando am 11. August 1917 10 Soldaten als Feuerwehrmänner zuwies. Da Hauptmann Schlacher meist kriegshalber abwesend war, lag die Leitung der Wehr in den Händen des

ersten Brandmeisters Franz Purkarthofer, der von Brandmeister Moriz Mosdorfer sehr unterstützt wurde.

In dem Lokal-Krankentransport-Kolonnen-dienst standen die Kameraden: Franz Purkarthofer, Moriz Mosdorfer, Julius Weber, Ludwig Raischauer, Martin Zieser, Wilhelm Koblischek, Hans Pichler, Franz Milchrahm, Anton Watzlawek und Anton Wurzinger.

Brände gab es in diesem Zeitabschnitte 11.

Zu erwähnen wäre am 9. Juli 1918 das Großfeuer im Weizer Schotterwerk und am 19. September 1918 das Großfeuer in der Lederfabrik Leopold Zaunschirm, Weiz. Um 4 Uhr morgens erfolgte hiezu der Alarm. Bei Ankunft der Wehr war die ganze ausgebreitete Fabrikanlage ein einziger mächtiger Feuerherd. Um 2 Uhr nachmittags rückte die Wehr unter Rücklassung einer Brandwache ein, doch wurde durch einen Sturmwind neuerdings ein Feuer entfacht, so daß um 8 Uhr abends eine Ausrückung mit der großen Motorspritze notwendig war und bis zum nächsten Morgen gearbeitet werden mußte.

Das Jahr 1919 zeigte das Bestreben der Wehrleitung und der gesamten Wehr, die durch den Krieg entstandenen Lücken auszufüllen und es beginnen wiederum die regelmäßigen Sonntagsbereitschaften.

Bereits in der Wehrleitungssitzung am 22. April 1919 vertrat Brandmeister Moriz Mosdorfer die Anschauung, man möge Automobile vom Militärärar kaufen und für Feuerwehrzwecke umbauen, doch fand er diesmal noch nicht die volle Unterstützung der Wehrleitung.

Am 20. August 1919, in der ersten Hauptversammlung nach der langen Kriegszeit, wurde die alte Wehrleitung wieder gewählt, ein Zeichen großen Vertrauens. An Stelle des leider so früh verstorbenen Dellefant erscheint Altbürgermeister Johann Schlacher als Ausschußrat. In dieser Hauptversammlung wurde auch eingehend die Anschaffung eines Rettungsautos besprochen.

In dieses Jahr fällt auch der so unerwartete Tod eines der größten Söhne des Marktes Weiz, des Begründers der „ELIN“ A.-G. und des Vaters des gegenwärtigen Hauptmannes Pichler, des allverehrten Kameraden Ingenieur Franz Pichler, welcher am 1. September 1919 verschied, dem nicht nur die Wehr, sondern die gesamte Bevölkerung des Marktes und des Bezirkes unendlich viel zu danken hat. Ihm allein ist es zuzuschreiben, daß Weiz in der Nachkriegszeit so aufblühen konnte und ein Teil des verlorenen Wohlstandes wiederum zurückkehrte. Hiedurch konnten auch der Wehr die Mittel zur Verfügung gestellt werden, sich immer technisch zu vervollkommen.

Im Jahre 1920 rückte die Wehr zu 6 Bränden, und zwar unter anderem zum Waldbrande in Münichhofen und zum Großfeuer bei Schlacher in Preding aus.

Im Feber 1920 starb unerwartet Brandmeister Josef Pirringer und trat an dessen Stelle im Jahre 1921 Theodor Koblischek.

In diesem Jahre wurde auch beschlossen, daß die Funktionsdauer des Hauptmanns nicht ein Jahr, sondern drei Jahre beträgt.

Im Jahre 1921 erhielten wir endlich die ersten automobilisierten Löschgeräte. Schon in

der Wehrleitungssitzung am 24. August 1921 wurde berichtet, daß am Landesfeuerwehrtage in Mürzzuschlag am 5. September 1921 die beiden Fiat-Autos übernommen werden sollten und das dritte, als Schnellangriffsgerät gedachte Auto, gleichzeitig Rüstwagen des ersten Löschzuges, bereits in Arbeit sei. Tatsächlich langten die beiden Fiatwagen am 5. September 1921 rechtzeitig in Mürzzuschlag ein, wurden übernommen und heimgebracht.

In der Wehrleitungssitzung am 1. Dezember 1921 erfolgte der Beschluß, einen Waf-Wagen als Rüstwagen des 2. Löschzuges anzukaufen, umzugestalten sowie an Stelle des alten, schwerfälligen Rettungswagens ein Rettungsauto einzustellen.

Dieses Jahr brachte 2 Brände und 1 Alarm.

Im Jahre 1922 konnte endlich der Rüstwagen 1 und das Rettungsauto und der Rüstwagen 2, „Waf“ angeschafft werden.

In diesem Jahre rückte die Wehr zu fünf Bränden, darunter zum Brande der Feistritz-taler Baracke aus, bei welcher die beiden Rüstwagen die Feuertaufe erhielten, ferner ist der Fabriksbrand in Gleisdorf zu erwähnen, bei welchem die Wehr 15 Kilometer in 17 Minuten zurücklegte. Das Rettungsauto wurde bereits im März 1922 in Dienst gestellt.

In das Jahr 1922 fällt das 50jährige Gründungsfest, das entsprechend der schlechten Nachkriegszeiten im bescheidenen Rahmen gefeiert wurde. Die Festrede hielt vorbildlich Schriftführerstellvertreter Dr. Hedl.

Im Jahre 1923 wurden die für die Wehr so wichtigen Sonntagsbereitschaften neu geregelt. Festzustellen ist, daß bereits auf den beiden Bezirksfeuerwehrtagen in Radegund und Unterfladnitz über Antrag der Wehr Weiz die Angelegenheit der Beiträge der Versicherungsgesellschaften eingehend erörtert und die gering zufließenden Unterstützungen für die Ausrüstung der Wehr bemängelt wurden.

In diesem Jahre begleiteten wir unseren langjährigen Schriftführer Bartholomäus Hiebler auf seinem letzten Gange. Er wurde auf eigenen Wunsch mit dem Rüstwagen auf den Friedhof geführt und ist dies seither Überlieferung der Wehr.

Von den Bränden im Jahre 1923 wäre der in Lebing zu erwähnen, bei der Rückfahrt ist auf dem „Waf“ die Kette gerissen, hiedurch wurde die Lichtmaschine außer Betrieb gesetzt und hörte der Motor auf zu gehen. Dies geschah auf einer sehr steilen, schmalen Straße und war es lediglich dem damaligen Fahrer Herrn Hauptmannstellvertreter Höfler zu danken, daß kein Unglück geschah, denn Höfler lenkte den „Waf“ sofort gegen den Berg und konnte auf diese Weise abbremsen.

Im Jahre 1924 wurde ein neuer Rettungswagen erstanden und der alte an die Freiwillige Feuerwehr Köflach verkauft. Unser gegenwärtiger Hauptmann Pichler wurde Zeugwart. Die Wehr konnte eine Kastenspritze, 2 Krückenspritzen und 1 Aegregat erwerben. Die Schlauchmannschaft wurde aufgelassen, so daß die Wehr nur mehr aus zwei Abteilungen, der ersten, voll in Dienst stehenden und aus der Reserve, der zweiten Abteilung, den Wehrmännern über 50 Jahre, besteht. Die Fahrer für die automobilisierten Geräte wurden ausgebildet. Am 24. August fand der 51. steirische Landes-

feuerwehrtag in Weiz statt, der sehr festlich verlaufen ist und allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung blieb. Die Bevölkerung von Weiz bemühte sich, den weit hergereisten Kameraden einen möglichst angenehmen Empfang und Aufenthalt zu bereiten. In diesem Jahre gab es nur einen kleinen Alarm und das Großfeuer am Ostersonntag, den 20. April 1924 am Landscha, bei welchem sich große Wassernot bemerkbar machte. Darauf ist auch der Beschluß, zwei Krückenspritzen anzuschaffen, zurückzuführen. Ferner wurde auch festgelegt, daß der 1. Löschzug niemals aus dem Gemeindegebiete von Weiz ausfahren dürfe, sondern daß für ein Großfeuer am Lande nur der 2. und 3. Löschzug auszurücken habe.

Das Jahr 1925 stellte an die Wehr ganz besondere Anforderungen. Es sind zwar nur acht Brände zu verzeichnen, aber am Freitag den 5. Mai 1925 wurde die Wehr um halb 2 Uhr früh zum Großfeuer am Hauptplatze beim Kaufmann Frieß alarmiert, um halb 9 Uhr vormittags mußte der 2. Löschzug zum Großfeuer bei der Seilbahn in Anger ausrücken und am selben Tage wurde die Wehr um halb 10 Uhr abends zu einem Brande in Unterfladnitz gerufen. Am gleichen Tage brachen bei Alois Höfler und bei der Weizer Handelsgesellschaft Brände aus, die jedoch gleich in ihrem Entstehen unterdrückt werden konnten. Ferner ist in diesem Jahre das große Feuer im Gute Stadl am 11. August 1925 zu erwähnen; nur durch rechtzeitiges Eintreffen der Wehr Weiz war es möglich, den Meierhof zu retten. Am 22. Juli 1925 besuchte die Übungen der Wehr ein türkischer Feuerwehroffizier und äußerte sich sehr befriedigend über die gesehene Leistungen. In diesem Jahre wurde Ernst Sommer, die bewährte Kraft der Sanitätsabteilung, Sanitätsleitmann und konnte man schon gegenüber dem Jahre 1924 feststellen, wie umsichtig und eifrig er dieses Amt führte. Während im Jahre 1924 bloß 60 Überführungen erfolgten, stieg deren Zahl im Jahre 1925 auf 101 Überführungen und 12 Hilfeleistungen.

Das Jahr 1925 brachte der Wehr einen schweren Verlust. Am 14. November 1925 verschied der allbewährte, allseits beliebte und sich um die Wehr so verdient gemachte Althauptmann Ludwig Schlacher. Am besten wird man seine Persönlichkeit durch die Trauerrede, die Schriftführer Dr. Hedl beim Trauersalamander im Gasthofe des Kameraden Grawatsch am 16. November hielt, voll erfassen. Sie lautete:

„Feuerwehrkameraden!

Einem unserer Allerbesten haben wir heute die letzte Ehre zu erweisen und sind die Kameraden gekommen, um in kameradschaftlicher Weise von ihm Abschied zu nehmen.

Wenn ich sage, einer unserer Allerbesten, so gilt dies nicht nur für die Freiwillige Feuerwehr Weiz, es gilt dies auch für den Wehrbezirk Weiz, und im ausdrücklichen Auftrage des Vorstandes für Feuerlösch- und Rettungswesen, auch vom Verbands aus. Ludwig Schlacher ist mit dem Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr Weiz und des Wehrbezirkes Weiz unzertrennlich verbunden. Wenn er auch bei der Gründungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Weiz, die am 28. April 1872 erfolgte, noch nicht dabei war, so finden wir ihn doch

schon als jungen Mann im schönsten Alter im Jahre 1877 als ausübendes Mitglied, einige von denen, welche gleichzeitig mit ihm in die Wehr eingetreten sind, finden wir noch heute in unserer Mitte. Zum erstenmale wird er in der Hauptversammlung vom 13. Jänner 1878 zum Steigerführer-Stellvertreter gewählt und — ich habe gestern in den alten Archivblättern aus den 70er Jahren unserer Wehr nachgeblättert — im Jahre 1878 sind unserem jungen Steiger die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Vermählung dargebracht worden.

Für seinen persönlichen Mut und seine persönliche Tatkraft zeigt schon, daß er am 13. September 1878, anlässlich eines großen Dreschmaschinenbrandes, schwer verletzt wurde und einen schweren Schlag auf den Kopf erhielt, so daß sein Helm in Stücke sprang. — Vorbildlich für dessen Mut und körperliche Tüchtigkeit.

In der Hauptversammlung am 26. Jänner 1879 ist er zum Steiger-Zugsführer erwählt worden und — kaum war er in einer leitenden Stellung — ist sein Geist durchgebrochen und hat er in der Hauptversammlung vom 11. April 1889 und Wehrleitungssitzung vom 25. April 1880 die Anschaffung der zweiten Knaust-Spritze trotz aller Gegenwehr durchgesetzt. Aber dessen Feuergeist hat niemals geruht, wo er für den Wehrbezirk was tun konnte, tat er es. Am 2. März 1884 ist er in der Hauptversammlung zum Hauptmann-Stellvertreter vorgerückt. Er hat sich dann als Stellvertreter bei der 10jährigen Gründungsfeier im Jahre 1884 bestes bewährt, hat gleich im Jahre 1885 den Bau des alten Steigerturmes in Angriff genommen, an welchen sich manche Kameraden noch erinnern können.

Es ist so, ich möchte sagen, der Geist der ganzen Freiwilligen Feuerwehr Weiz mit dem Leben dieses Mannes innig verwebt und innig verbunden gewesen.

Schon am 31. Jänner 1886, und das ist ein wichtiger Wendepunkt in der Wehr und ein wichtiger Wendepunkt im Leben Ludwig Schlachers, ist er zum Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz vorgerückt. Er hat diese Würde bekleidet ein ganzes Menschenalter hindurch bis zum 7. Februar 1911, also durch volle 25 Jahre.

Ich möchte nun einiges hervorheben aus der Rede zum 40jährigen Gründungsfeste am 24. August 1912, dort heißt es: Dellefant war derjenige, welcher die Wehr in den Sattel hob, Schlacher Ludwig derjenige, der sie reiten gelernt hat. An diesem Satze müssen wir festhalten. Das Betätigungsfeld der Freiwilligen Feuerwehr Weiz war ihm jedoch noch nicht groß genug, so schritt er im Jahre 1887 zur Gründung des Feuerwehrbezirkes Weiz, dessen Obmann bis zum 7. Februar 1911 Ludwig Schlacher gewesen ist. Welch hohes Ansehen und welch hohen und besonderen Ruf er in seinem Wirken hatte, das zeigt, daß in der Hauptversammlung vom 12. Juni 1892 der damalige Bürgermeister sagen konnte, der Feuerwehrrock ist ein Rock der Ehre und jeder, der ihn anzieht, ist ein Ehrenmann, den ein jeder gebildeter Mann schätzen und achten muß, es ist daher Sache eines jeden Kameraden, denselben rein und makellos zu erhalten. Diese Worte hätte der damalige Bürgermeister in der Haupt-

versammlung nicht sagen können, wenn nicht Ludwig Schlacher derjenige gewesen wäre, der die Wehr rein und makellos über die Schwere des Daseins emporgearbeitet und dortselbst festgehalten hätte.

Er wurde anlässlich des 25jährigen Weihfestes am 8. Juli 1897 mit einem silbernen Pokal beehrt. Jedoch Ludwig Schlacher setzte seinem Wirken noch kein Ziel. In der Wehrleitungssitzung vom 5. Jänner 1903 war er es, der die Anschaffung der Dampfspritze angeregt hat. Zäh und das war auch ein Charakterzug von ihm, hat er dann festgehalten an dieser Idee, bis diese Anschaffung beschlossene Sache war. Die Wehrleitung hat am 13. September 1909 die Dampfspritze angeschafft und am 10. Oktober 1906 ist dieselbe dagewesen. Nun hat Ludwig Schlacher gedacht: Was werde ich jetzt für meine Wehr tun und bald hat er etwas Neues erfunden. Im Jahre 1904 gab er die Anregung bei der Bürgerschaft in Weiz, das alte Rathaus in Weiz als Rüsthaus umzugestalten und auch an dieser Idee hat er zäh und rest- und rastlos festgehalten, bis im Jahre 1909 diese Idee tatsächlich verwirklicht werden konnte. Für seine 30jährige Tätigkeit am 28. Oktober 1906 erhielt er demnach auch, von Bürgermeister Johann Schlacher überreicht, ein Album. Anlässlich einer Schauübung im Jahre 1907, und ich erwähne dies deswegen, weil bei dieser Gelegenheit auch einer von unseren alten Mitgliedern, unser Ehrenmitglied, der verstorbene Oberbaurat Hueber, der langjährige Vorstand des Landesverbandes sagen konnte, daß er der Bevölkerung von Weiz zu dieser Wehr und zu diesem Hauptmann gratuliere, stolz müsse man insbesondere auf Ludwig Schlacher sein. Seinem tatkräftigen Wirken ist es auch zuzuschreiben, daß im Jahre 1907 der erste Rettungswagen angeschafft wurde.

Und nun kam ein trauriges Ereignis, das ist der 7. Februar 1911. Dieser brachte leider den Rücktritt Ludwig Schlachers von der Hauptmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr und von der Obmannstelle des Bezirkes. Allerdings brachte ihm die Hauptversammlung vom 2. April 1911 besondere Ehren dar, jedoch Ehren, welche keineswegs ausreichen, dem Manne für seine Verdienste gebührende Ehre zu weisen. Es wird vielleicht gefragt werden, warum damals Ludwig Schlacher nicht zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Das hat seinen besonderen Grund, denn er wollte, so lange er lebte, ausübendes Mitglied der Wehr bleiben und ist ausübendes Mitglied bis zu seinem Todestage geblieben. Sein Feuergeist ging weiter.

Der Aufbau des neuen Rüsthauses im Jahre 1912 ist seiner Anregung entsprungen. Ebenso ist seinem Geiste entsprungen, verwirklicht durch seinen Sohn und Nachfolger, die Anschaffung der Benzinmotorspritzen, was sich im Jahre 1911 und 1912 abgewickelt hat. Es kam nun der Weltkrieg. Unser lieber Hauptmann Josef Schlacher mußte einrücken und da war es wieder der liebe gute Althauptmann, der auch in dieser traurigen Zeit die Wehr zusammengehalten hat. Und er wurde auch im Jahre 1917 für 40jährige Dienstzeit dekoriert. Eine große wichtige Epoche der Freiwilligen Feuerwehr Weiz hat sich abgespielt im Jahre

1921, vollendet bei dem 50jährigen Gründungsfest am 5. August 1922. das war die Automobilmotorspritzen des ganzen Wagenparks und des Rettungswagens. Auch bei diesem Gedanken und bei der Ausführung desselben ist Ludwig Schlacher Pate gestanden, so daß wir bereits am 5. September 1921 die zwei neuen Fiatwagen übernehmen konnten.

Und wer ihn in der letzten Zeit, wo er schon ein alter Mann war, bei Gesamtübungen sehen konnte und gesehen hat, konnte wahrnehmen, wie der alte Mann still und froh in sich hineinlächelte, die Wagenreihe abschnitt und jedes einzelne Gerät betrachtete, mit großem Stolz über das, was er selbst geschaffen.

Wenn ich ihn, zum Schlusse kommend charakterisiere, möchte ich sagen: eine Natur, bescheiden und vornehm, aufrecht und bieder, doch auch zäh und knorrig, das war unser lieber alter Ludwig Schlacher auch, dann treu und deutsch bis in die letzte Faser seines Ichs. So war er als Mensch, so war er als Kamerad und so war er als Vorgesetzter und Freund, von jedem geehrt.

Wenn ich schließe, so tue ich es mit einem Nachruf ins kühle Grab hinein und einem Gelöbnis, halten wir in Treue fest, Dein ewiges Vermächtnis, Ludwig Schlacher, das Du der Wehr überlassen hast, zu Deiner und zu unserer Ehr.

Und nun am Schlusse meiner Worte angelangt, bitte ich unseren ersten Brandmeister Purkarthofer, Ludwig Schlacher als letzte Ehre den Trauersalamander zu erweisen.“

Hierauf kommandierte Kamerad Purkarthofer den in der Wehr Weiz traditionellen, von Ludwig Schlacher eingeführten, angeblich vom Kameraden Bartholomäus Hiebler verfaßten Salamander, mit dem jedem Kameraden die letzte Ehre erwiesen wird.

Auf das Kommando: „Kameraden, es brennt“ erheben sich alle, der Hornist bläst den Feuer ruf. Auf „Spritze vor“ ergreifen und erheben die Anwesenden das Glas, setzen an und leeren es auf „Zieht“. Unter dem Kommando „Setzt ab“ setzen alle die Gläser auf den Tisch und klopfen auf „Marschieren marsch“ langsam, dann schneller, wenn das Kommando „Laufschritt“ ertönt, mit den Gläsern auf den Tisch. Unter dem Kommando „Spritze halt“ setzen alle das letzte Mal die Gläser auf den Tisch.

1926 konnte die Wehr drei Krückenspritzen erwerben, wovon zwei auf einer Pumpe des 2. Löschzuges und eine auf dem „Waf“ untergebracht wurden.

Wie ein roter Faden durchzieht sich durch sämtliche Protokolle der Sitzungen der 60 Jahre die Frage der Subvention und Unterstützung der einzelnen Wehren und insbesondere der Wehr Weiz. Seit dem Jahre 1925 sieht man den Bezirk Weiz, die Wehr Weiz voran, im erbitterten und zähen Kampf um die volle Auszahlung der von den Versicherungsgesellschaften an die steiermärkische Landesregierung für die Feuerwehren abgeführten Prämienzuschläge und so wurde am ersten Bezirksfeuerwehrtage des Jahres 1925 am 7. Juni in Kumberg von den Vertretern der Wehr Weiz im Vereine mit dem Hauptmann Winter aus Fladnitz, Friedrich Stenitzer aus St. Ruprecht a. d. Raab, Graf Wimpffen aus Kumberg eine erregte Debatte darüber geführt, daß die

Gelder bei der Landesregierung einfließen und die einzelnen Wehren nicht einmal die Beträge erhalten, um das notwendige Schlauchmaterial zu ergänzen. Es wurde einstimmig beschlossen, am Landesfeuerwehrtage in Schladming zu beantragen, daß dem Landesverband vom Lande endlich genaue Aufklärungen über die Höhe jener Beträge, welche die Versicherungsgesellschaften abführen und wie diese Beträge verwendet werden, gegeben werden. Am 2. Bezirksfeuerwehrtage in Passail am 4. Oktober 1925 konnte Bezirksschriftwart Doktor Hedl berichten, daß infolge dieses Antrages, der von der Wehr Weiz und vom Bezirke Weiz ausging, das erstemal endlich, wenn auch sehr schwach, Ansätze zu bemerken waren, daß die Landesregierung über die von den Versicherungsanstalten eingezahlten Beträge berichten will. Diese eingezahlten Prämienzuschläge sollen im Jahre 1923 nahezu 1400 Millionen Kronen betragen haben. Nachdem diese Prämien heute nachweisbar mindestens jährlich 600.000 Schilling, also 6000 Millionen Kronen betragen und diese Versicherungsbeiträge damals wohl nicht viel geringer waren, sieht man, daß damals schon die Angaben, die man erhalten hat, nicht ganz richtig waren. Sicher ist, daß 1400 Millionen Kronen den Wehren Steiermarks zugeführt wurden.

Am Landesfeuerwehrtage wurde damals beschlossen:

a) über Antrag des Bezirkes Weiz:

Die steiermärkische Landesregierung wird ersucht, dem Verbands einen ziffernmäßigen Ausweis der von den einzelnen Versicherungsgesellschaften abgeführten zehnpromzentigen Prämienzuschläge vorzulegen, welcher hierüber auf dem Landesfeuerwehrtage zu berichten hat; die steiermärkische Landesregierung wird ersucht, die Abfuhr der zehnpromzentigen Prämie einer genauen Kontrolle zu unterziehen.

b) Bezirk Weiz gemeinsam mit dem Feuerwehrbezirke Eisenerz:

Die steiermärkische Landesregierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß die außerhalb des Landes für die im Lande Steiermark gelegenen Versicherungsobjekte eingezahlten zehnpromzentigen Prämien von dem Bundesland an die steiermärkische Landesregierung abgeführt werden.

Die Wehren Steiermarks warten nun schon über sieben Jahre auf die Ergebnisse dieser Beschlüsse.

Das Jahr 1926 brachte 10 Brände, darunter das Großfeuer am 18. August 1926 beim Stix in Oberdorf, zu welchem die Wehr mit dem 2. und 3. Löschzuge ausrückte. Infolge Blitzschlag versagte die Beleuchtung in der Nacht und es war nur anstrengendster Arbeit gelungen, die Nachbarobjekte trotz zweimaligem Feuerfangens infolge Sturmwindes zu retten.

Endgiltig wurde vom Bezirke der Wehr Weiz nachstehender Ausfahrtsbereich zugewiesen:

Die Gemeinden Weiz, Krottendorf, Steinberg, Mortantsch, Kleinsemmering, Garrach, Haselbach, Gscheidt, Naas, Oberfladnitz, Ponigl, Peesen, Trennstein.

In der Wehrleitungssitzung vom 18. Mai 1925 wurde die Bildung einer eigenen Fahrergruppe beschlossen, der auch der jetzige Hauptmann Ernst Pichler angehörte. Diese Fahrer sind ausübende Mitglieder der 1. Abteilung, vom

Feuerlöschdienste enthoben, müssen jedoch den Dienst an der Pumpe genau kennen und bei allen Alarmen und Bereitschaften ausrücken. In der preussischen Feuerwehrzeitung wurde damals in einem Aufsätze über das Feuerwehrwesen in Steiermark die Freiwillige Feuerwehr Weiz rühmlichst erwähnt.

Das Jahr 1927 brachte 12 Brände. Der gegenwärtige Hauptmannstellvertreter Höfler wurde in der Hauptversammlung am 3. Juni 1927 zum Brandmeister gewählt, da der Brandmeister Karl Haas mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Brandmeisterstelle zurücklegte.

Im Jahre 1927 veranstaltete die Wehr auch ihren letzten Feuerwehrball. Mit Ausnahme der Kriegsjahre vereinte sämtliche Kameraden seit dem Gründungsjahr ein Kränzchen. Es bildete im Markte Weiz den Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens und zeigte, wie ohne Rücksicht auf den Standesunterschied der echte Geist der Kameradschaft in der Wehr herrschte. Bei dieser Gelegenheit wäre auch festzuhalten, daß bis zu Beginn des Weltkrieges unter dem Vorsitz des Kneipwartes ein bis zweimal jährlich die gemütlichen Feuerwehr-Kneipen alle Kameraden vereinten. Hier an dieser Stelle sei dem Kameraden Purkarthofer für seine großen Verdienste um die Geselligkeit gedankt.

Im Jahre 1928 mußte die Wehr zwar vierzehnmal zu Bränden ausrücken, doch waren keine bedeutenden darunter. Zu erwähnen wäre am 20. Februar 1928 der Kaminbrand im Schloß Thannhausen. Aber in anderer Beziehung bildet das Jahr 1928 einen Markstein in der Geschichte der Wehr. In der Wehrleitungssitzung am 7. Feber teilte der bisherige Hauptmann Josef Schlacher mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten die Hauptmannstelle zurücklegt. Lange leitete er die Geschicke der Wehr, ihm verdanken wir die Automobilisierung der Geräte und spätere Feuerwehrgenerationen werden ihm noch dankbar für seine Verdienste um die Wehr sein.

In der Hauptversammlung am 16. Feber 1928 wurde über Antrag Moriz Mosdorfers Ernst Pichler zum Hauptmann und Alois Höfler zum Hauptmannstellvertreter gewählt. Es beginnt nun die Zeit des modernen inneren Aufbaues der Wehr unter der Ära des „trockenen“ Hauptmannes Pichler. Die Sonntagsbereitschaften wurden neu geregelt, regelmäßige Übungen der Jungmannschaft alle 14 Tage angeordnet, die Chargen und Chargenanwärter in einer Chargenschule ausgebildet. Alle Monat rückt nunmehr die Wehr seither zu einer Gesamtübung aus. Spätere Zeiten werden wohl die Bedeutung des Wechsels in der Leitung der Wehr noch viel besser erkennen lassen als heute. In dieses Jahr fällt die Ernennung des Johann Lieb zum Ehrenmitgliede. Brandmeister Purkarthofer wurde über eigenes Ansuchen in die zweite Abteilung übersetzt und trat an seine Stelle Alois Höfler. Die Ausfahrtsbezirke wurden mit den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden auf das Genaueste geregelt.

Dank der persönlichen Initiative des Hauptmannes Pichler, konnte bereits im Jahre 1928 das so vorbildliche und mustergiltige Bezirksgerät, das nach seinen eigenen Plänen von den Gewerbetreibenden des Marktes Weiz erbaut

wurde, angeschafft werden. Am 25. Dezember 1928 erhielt es die Feuertaufe. Die Sanitätsabteilung entwickelte sich unter der Leitung der Leiter Fritz Scheidl und Ernst Sommer immer mehr. Sehr zu Dank verpflichtet ist die Wehr auch der ununterbrochenen, nach außen hin gar nicht sehr aufscheinenden, aber um so intensiveren Tätigkeit der beiden Ärzte Chefarzt Medizinalrat Dr. Ringel und Wehrarzt Dr. Hundegger, denen sich im Jahre 1931 noch Dr. Kutschka anschloß. Dr. Ringel, gleichzeitig Chefarzt des Feuerwehrbezirkes, ist unermüdlich bei Abhaltungen von Kursen tätig.

Aber auch in anderer Richtung ist das Jahr 1928 von Bedeutung: Bezirksobmann Josef Schlacher legte auch die Stelle des Bezirksobmannes zurück. Der Bezirk ernannte ihn zum Ehrenobmann. Am Bezirksfeuerwehrtage in Floing am 13. Mai 1928 wurde Schriftführer Dr. Hedl zum Bezirksobmann gewählt. An seine Stelle rückte als Schriftführer der Wehr Hans Grawatsch nach. Dr. Hedl behielt die Stelle des Bezirksobmannes bis 22. Juni 1931. Hier an dieser Stelle muß festgehalten werden, welche besondere Verdienste sich Dr. Hedl um das Feuerwehrwesen Steiermarks erwarb.

Lange Zeit Schriftführer des Ausschusses des Landesverbandes, war er derjenige, der zusammen mit Hauptmann Pichler bei allen großen Sitzungen des Verbands-Ausschusses und noch viel mehr im kleinen Kreise für die Bezirkswehren kämpfte. Wenn dieselben bereits vom Landesverbande anerkannt und jedenfalls in nächster Zeit von der Landesregierung bestätigt werden, so ist all dies wohl auch sein Verdienst. Seiner Geschicklichkeit gelang es, die vielen kleinen und großen Widerstände zu beseitigen und die gesamten Wehren des Landes von der Wichtigkeit und unendlichen Bedeutung der Aufstellung von Bezirkswehren zu überzeugen. Er bildete durch Jahre die direkte Verbindung zwischen der Wehr Weiz und dem Landesverbande und verdankt die Wehr Weiz dieser Verbindung eine Reihe von einzelnen Einrichtungen, die sich in der Entwicklung so vorteilhaft bewährt haben. Er war auch einer von denen, die jahrelang für die Auszahlung der Subventionen kämpften.

Das nächste Vereinsjahr 1929 brachte 14 Brände, darunter das große Feuer Rosegger in Unterfladnitz und das Großfeuer Schönbichler in Neudorf. Dank der Unterstützung des Landesverbandes konnten zum Bezirksgerät zwei Aggregate angeschafft werden. Die Übernahme erfolgte am 12. September. Brandmeister Raischauer wurde über sein Ansuchen in die 2. Abteilung versetzt und rückte an dessen Stelle Augmeier. Unter der rührigen Leitung des Sanitätsleitmannes Ernst Sommer hatte die Rettungsmannschaft in diesem Vereinsjahre 168 Ausfahrten durchgeführt. In vorbildlichster Weise verwendete Ernst Sommer jede freie Minute für die Rettungsabteilung, aber nicht nur die tadellose Instandhaltung dieser beaufsichtigte er, sondern wandte auch der finanziellen Gebarung sein größtes Augenmerk zu.

Das Jahr 1930 brachte die Anschaffung des zweiten Rettungswagens. Wie notwendig dies war, zeigen die wiederholten gleichzeitigen Ausfahrten beider Rettungswagen. Die Anschaffungskosten wurden dank des Entgegen-

kommens der Kameraden Ernst Pichler, Moriz Mosdorfer und Alois Höfler ohne weitere Belastung der Bevölkerung im Darlehenswege aufgebracht und konnte die Amortisierung infolge der gewissenhaften Arbeit des Sanitätsleitmannes Ernst Sommer bis heute beinahe zur Gänze erfolgen.

Zehnmal rückte die Wehr im Jahre 1930 aus, rasch konnte der Brand im Pichler-Meierhofe am 2. Feber 1930 mitten im Ort erstickt werden. Beim Großfeuer in Fladnitz bei Passail am 9. Juli 1930 leistete die Wehr Unendliches. Dem damals tödlich verunglückten Kameraden Reisinger der Wehr Fladnitz bei Passail gab eine Abordnung am 12. Juli das Geleite. Am 22. Juli wurde die Wehr zum Großbrand in Gasen, am äußersten Rande des Bezirkes Birkfeld gerufen und rückte nach Einholung der Bewilligung des Bürgermeisters von Weiz, des Herrn Edtmayer, aus. Überraschend schnell war die Wehr am Brandplatze erschienen.

Am 30. Juli kamen wir beim Großfeuer des Wirtschaftsgebäudes Watzl in St. Ruprecht a. d. Raab der dortigen Ortsfeuerwehr zu Hilfe. Zu erwähnen ist, daß auch in diesem Jahre, und zwar am 20. August die Wehr bei einem Wasseralarm heilfend einsprang. Am Gründungsfeste der Freiwilligen Feuerwehr Oberfeistritz beteiligte sich die Wehr am 20. Juli.

In der Hauptversammlung am 24. März 1930 wurde für den rücktretenden Brandmeister Zieser Kamerad Franz Sommer zum Brandmeister gewählt.

Das Jahr 1931 brachte 11 Brände. Zu erwähnen wäre am 1. Feber der Brand bei Hofer in Preding, am 10. April bei Rauchenberger in Naas und am 2. August bei Ponsold in Schrems und am 14. September das Großfeuer auf dem Besitze des Herrn Friedrich Stenitzer in Sankt Ruprecht a. d. Raab, bei welchem die dortige Ortswehr unterstützt wurde.

Zu erwähnen ist auch der Brand des Holzschupfens Marko in Weiz am 14. Mai 1931. Die Wehr rückte damals unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Höfler aus und konnte das Feuer sofort im Entstehen erstickt werden. Vorbildlich war die Auffahrt der Geräte und die Bevölkerung konnte sich mitten im Weichbild des Marktes von der Schlagfertigkeit der Wehr überzeugen. Eine besondere Belobung vom Landesverband war die Anerkennung für diese Leistung.

Die Hauptversammlung am 31. März 1931 brachte die Neuwahl der Wehrleitung, wie sie heute besteht. Es wurden gewählt: Zum Hauptmann Ernst Pichler, zum Hauptmannstellvertreter Alois Höfler, zum Kassier Hans Wilhelm, zum Kassierstellvertreter Hans Grawatsch. Zum Schriftführer (dieses Amt legte Grawatsch zurück) wurde nach einer längeren Debatte Dr. Schüssler gewählt. In der Wehrleitung erscheint das erstmal ein Vertreter der 2. Abteilung, da die Brandmeister von nun an nur mehr von der 1. Abteilung gewählt werden. Zum ersten Vertreter der 2. Abteilung in der Wehrleitung wurde Purkarthofer gewählt. Als Brandmeister gingen aus der Wahl hervor: Moriz Mosdorfer, Julius Weber sen., Anton Stockinger, Theodor Koblischek, Schwarz, Sommer, Pirringer und Franz Zeltner. Als Chefarzt Dr. Ringel.

Das Jahr 1931 wurde zum inneren Ausbau verwendet. Hier machte sich Hauptmannstellvertreter Höfler sehr verdient. Für alle brandgefährlichen Objekte des Marktes wurde ein bestimmter Ausfahrtsplan der einzelnen Geräte ausgearbeitet, die Ausfahrbezirke mit den einzelnen Nachbarwehren geregelt, Dauerverbindungen zur Alarmierung von den Orten des gesamten Bezirkes in die Wege geleitet und unter Leitung des Kameraden Brandmeister Zeltner dem Exerzieren besonderes Augenmerk zugewandt. Eine Reihe von Kameraden besuchten die Kurse des Landesverbandes in Graz und konnten die vorbildliche und musterhafte Disziplin der Freiwilligen Feuerwehr Graz kennen lernen. Die Wehr Weiz bemüht sich auch in dieser Richtung das Beste zu leisten und hat Brandmeister Zeltner mit Geduld und Energie auf diesem Gebiete bereits Großes für die Wehr geleistet.

Am 22. Juni 1931 legte Dr. Stefan Hedl aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle als Bezirksobmann zurück und wurde an dessen Stelle Moriz Mosdorfer zum Obmann gewählt. Der Bezirk dankte ihm seine Tätigkeit durch Ernennung zum Ehrenobmann. Leider war es unserem Feuerwehrbezirk nur kurze Zeit beschieden, Mosdorfer als Obmann zu besitzen. Moriz Mosdorfer hat aber die kurze Zeit seiner Tätigkeit als Bezirksobmann im Verein mit Bezirkswart Ernst Pichler eingehendst und ausgiebigst dazu benützt, einen neuerlichen Vorstoß wegen der Auszahlung der Prämienzuschläge der Versicherungsgesellschaften zu unternehmen. Ihm gelang es als Ersten in ganz Steiermark, endlich festzustellen, daß die Versicherungsgesellschaften jährlich mindestens 600.000 Schilling an die Landesregierung bezahlen und an die Wehren in Steiermark höchstens 450.000 Schilling ausbezahlt werden. Er bemängelte noch mehr wie früher die ungenügende Subvention der Wehren und vertrat immer den Standpunkt, daß die Wehren ein Recht auf die Zahlungen hätten und die Auszahlungen nicht lediglich ein Entgegenkommen der Landesregierung seien. Seinen wiederholten unermüdlichen Vorsprachen, Ausführungen usw. ist es wohl auch zu verdanken, daß die Wehren Steiermarks die erfreuliche Mitteilung erhielten, daß zur Erbauung einer Feuerwehrschule ein Betrag von 900.000 Schilling zur Verfügung stehe.

Am 25. September geleitete die Wehr ihr langjähriges Wehrleitungsmitglied, Herrn Altbürgermeister Johann Schlacher zur letzten Ruhe. In der Hauptversammlung am 21. März 1932 wurde an seine Stelle Otmar Gortan als Vertreter der unterstützenden Mitglieder in die Wehrleitung gewählt. Im Jahre 1932 konnte uns Moriz Mosdorfer die Mitteilung von der offiziellen Anerkennung der Wehr Weiz als erste Bezirkswehr Steiermarks seitens des Landesverbandes machen.

Von den Bränden im Jahre 1932 wäre wohl der anfangs Mai am Göttelsberg zu erwähnen; trotz der vielen Bemühungen der Wehr Weiz, die umliegenden Gemeinden zu veranlassen, entsprechende Wasserbezugsstellen zu errichten, konnte dies in vielen Orten und auch in Göttelsberg nicht erreicht werden. Sämtliche umliegenden Gemeinden wurden von den Brandmeistern eingehend begangen, gezeigt,

an welchen Orten Wasserbezugsstellen zu errichten seien, wie dies am zweckmäßigsten geschehen könne. Es verdrießt einen mehr, wenn man untätig vor brennenden Gebäuden stehen muß, infolge Wassermangels dem Brande nicht Einhalt gebieten kann und andererseits deshalb unschuldig das unberechtigte Mißfallen der Bevölkerung zu hören bekommt. Die Autounfälle, namentlich das Herausheben der Autos aus Gräben, nahm im letzten Jahre sehr zu und zeigt wiederum, daß eben die Feuerwehr bei Unfällen jeglicher Art helfend eingreift.

Die Sanitätsabteilung breitet sich immer mehr aus. So wurden im vergangenen Vereinsjahre 8188 km in 152 Ausfahrten zurückgelegt und konnten 160 Personen überführt werden.

Unseren letzten noch lebenden Gründer und unser Ehrenmitglied Johann Lieb trugen wir in diesem Jahre zu Grabe.

Bezeichnend für den inneren Zusammenhang der Wehr ist, daß oft ganze Familien, Generationen ihre gesamte freie Zeit der Wehr opfereten; besonders wäre da wohl die Familie Weber hervorzuheben.

Unerwartet, nicht nur für die Wehr, sondern auch für den Markt und den Bezirk ein unersetzlicher Verlust, traf uns, als am 20. April Bezirksobmann Moriz Mosdorfer plötzlich verschied. Ein solches Leichenbegängnis hatte der Markt überhaupt noch nie gesehen. Trotz der schlechten Zeiten kamen Bevölkerung und Wehren von weit und breit her, um ihrem allverehrten Moriz Mosdorfer das letzte Geleit zu geben. Verbandsobmann Baudirektor Qurin schritt an der Spitze der Wehren voran, um diesem verdienten Manne noch einmal Lebewohl zu sagen. Wir werden ihn wohl nie vergessen!

Am Bezirksfeuerwehrtage in Oberfeistritz wurden am 29. Mai Hauptmann Pichler zum Bezirksobmann und Hauptmannstellvertreter Höfler zum Bezirkswart gewählt.

Das Jahr 1932 wurde auch erfüllt mit den Vorbereitungen für das 60jährige Gründungsfest. Ernste Arbeit, Vervollkommnung der Ausbildung, die Neuregelung der Exerziervorschriften, Anlegung von Stammlättern für jeden einzelnen Kameraden sind das Ergebnis der letzten Monate. Wir können entsprechend der gegenwärtigen Zeit sagen, das 60jährige Gründungsfest brachte uns harte Arbeit, aber auch das erhebende Bewußtsein, den Geist der Gründer fortzusetzen.

Wenn wir heute stolz auf unsere Wehr sind, so müssen wir wohl auch derer gedenken, die seit unserer Gründung stets bereit waren, jene Mittel zur Verfügung zu stellen, durch die die Ausrüstung der Wehr ergänzt und instand gehalten werden konnte.

Es sind dies die Sparkasse Weiz, die uns immer unterstützte, der Bezirk Weiz und vor allem die Bevölkerung selbst. Der Gemeinde Weiz verdankt die Wehr nicht nur zahlreiche geldliche Unterstützungen, sondern auch gar manchen Rat in schwerer Stunde; waren es doch gar oft die Vertreter der Gemeinde, die in entscheidenden Augenblicken der Wehr mit Rat und Tat beistanden. Seit dem Jahre 1924 hat die Gemeinde den Maschinenmeister Julius Weber jun. angestellt, der neben anderen Obliegenheiten seine Arbeit hauptsächlich der

Wehr zu widmen hat. So war es möglich, die automobilisierten Geräte immer alarmbereit zu halten. Der Gemeinde verdanken wir es auch, daß ständig 5 bis 10 Kameraden im Rüsthaus kaserniert sind, für den ersten Alarm eine ständige Bereitschaft.

Nicht zuletzt sei der „ELIN“ A.-G. gedankt, daß sie von der Aufstellung einer eigenen Fabrikwehr Abstand nahm und regelmäßig die Feuerwehr Weiz unterstützt. Dies gereicht beiden zum Vorteil.

Unsere Wehr erfreute sich immer des besonderen Wohlwollens des Landesverbandes und seines so verdienten Obmannes, des Herrn Baudirektors Qurin. Immer standen uns der Obmann des Landesverbandes und die Herren des Ausschusses mit Rat und Tat zur Seite, sie alle nahmen teil an der Entwicklung unserer Wehr und sei ihnen an dieser Stelle herzlichst gedankt und hoffen wir, daß wir dieser Unterstützung auch in Zukunft teilhaftig werden.

Die letzten zehn Jahre sind noch zu nahe, um genau erkennen zu lassen, welche Ereignisse und Persönlichkeiten für die weitere Entwicklung unserer Wehr die ausschlaggebendsten sind. Es wurde gezeigt, wie sich die Wehr Weiz nach innen und außen immer mehr vervollkommnet und den modernen Verhältnissen angepaßt hat. Vertreter unserer Wehr waren Anreger gar manch guten Gedankens, gar mancher neuen Entwicklung im Landesverbande und halfen dem Ansehen der Wehr weit über die Grenzen des Bezirkes Geltung zu verschaffen.

Zwei Kameraden sei jedoch besonders gedacht: dies sind Moriz Mosdorfer und Ernst Pichler. Neben den Großen, Josef Dellefant, Ludwig Schlacher, finden wir immer Angehörige beider Familien, sei es in der Wehr,

sei es als Gemeindevertreter führend und ausschlaggebend bei wichtigen Entscheidungen der Wehr. Heute führt der Enkel des Mitgründers der Wehr, des Johann Pichler (Kapfensteiner), der den Anstoß zur gründenden Ausschußsitzung gab, im 60. Gründungsjahre die Wehr. Moriz Mosdorfer bildete den Übergang zwischen der Vorkriegszeit und den gegenwärtigen harten Zeiten, er war das Bindeglied zwischen der alten Generation und den Jungen. Er lenkte mit Josef Schlacher seit dem Rücktritte Ludwig Schlachers bis 1928 die Geschicke der Wehr. Ruhig, freundlich, leutselig, immer bescheiden im Hintergrund, nie besonders hervortretend, war er immer da, wenn man ihn brauchte, wußte, was er wollte, immer war es zum Wohle der Wehr. Er war es, der im Jahre 1928 unseren Ernst Pichler zum Hauptmann vorschlug, obwohl er damals, wenn er gewollt hätte, sicherlich einstimmig als Führer gewählt worden wäre. Er wußte in weiser Voraussicht, daß die Wehr in dieser schweren Zeit einen jungen Tat-Menschen braucht, der seine ganze Energie voll in den Dienst der Wehr stellt. Er hatte Recht gehabt.

Wenn heute die Wehrmänner vor den Geräten in Reih und Glied die Befehle ihres Hauptmannes erwarten, immer bereit, ihr Bestes zu geben, da erkennt man, hier waltet der Geist Josef Dellefants und Ludwig Schlachers. Dies dankt die Wehr ihrem Hauptmann Pichler.

Froh, ungebeugt, tritt daher die Wehr Weiz unter ihrem Hauptmann in das siebente Jahrzehnt, treu dem Wahlspruch:

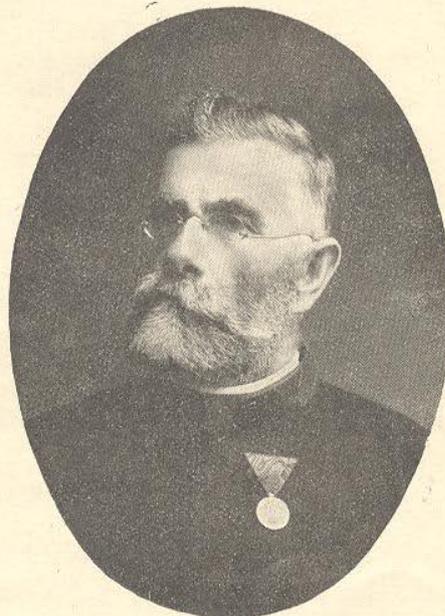
„Einer für Alle, Alle für Einen,  
Der Gefahr zum Trutz, dem Nächsten  
zum Schutz!“



**Josef Dellefant**  
Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz (1872—1884)



**Franz Gert**  
Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz (1884—1886)



**Ludwig Schlacher**  
Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz (1886—1911)



**Josef Schlacher**  
Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz (1911—1927)



**Ernst Pichler**  
Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Weiz (seit 1927)

## Verzeichnis

der im Ehrenbuche der Freiwilligen Feuerwehr Weiz Eingetragenen:

Herr Josef Dellefant, Weiz.  
Löbliche Sparkasse in Weiz.  
Löbliche k.k. privilegierte wechselseitige Brand-  
schaden-Versicherungs-Anstalt, Graz.  
Löbliche k.k. privilegierte Riunione Adriatica di  
Sicurta, Triest.  
Herr A. Hueber, Feuerwehr-Commandant, Graz.  
Löbliche Freiwillige Turner-Feuerwehr Graz.  
Löbliche Bürger-Commune Weiz.  
Herr Carl Vogl, Weiz.  
Herr Valentin Gerth, Weiz.  
Frau Constanzia Prettenhofer, Weiz.  
Herr Dr. Carl Emele, Graz.  
Frau Maria Haas, Weiz.  
Herr Heinrich Probst, Weiz.  
Herr Anton Schlacher, Preding.  
Frau Ludmilla Schlacher, Preding.  
Herr Carl Dittler, Weiz.  
Herr Franz Luttenberger, Weiz.  
Herr Paul Schwarz, Weiz.  
Herr Josef Deibler, Weiz.  
Herr Franz W. Fiedler.  
Herr Gordian Reichsfreiherr Gudenus.  
Herren Brüder Wolf, Steinamanger.  
Herr Josef Pirringer, Weiz.

Herr Hans Kurial, Graz.  
Herr Felix Fossel v. Arthenfels, Graz.  
Herr Johann Pichler, Weiz.  
Verwaltung der Lokalbahn Weiz—Gleisdorf.  
Herr Hans Walser, Weiz.  
Herr Josef Klotzinger, Weiz.  
Herr Ernst Valentin, Weiz.  
Herr Johann Pichler, Weiz.  
Frau Maria Mack, Weiz.  
Frau Maria Siuschegg, Weiz.  
Frau Anna Pirringer, Weiz.  
Frau Agnes Haas, Weiz.  
Frau Ernestine Ing. Pichler, Weiz.  
Herr Hochwürden Kreisdechant Josef Korp,  
Weizberg.  
Herr Josef Wimmert, Weiz.  
Josef Grawatsch und Geschwister, Weiz.  
Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, Weiz.  
Ludmilla Schlacher, Preding bei Weiz.  
Johann Lieb, Gasthausbesitzer, Wegscheide.  
Ferner wurden 85 Gönner, die mindestens  
zwanzig Kronen zur Anschaffung einer Dampf-  
spritze im Jahre 1906 gespendet haben, ein-  
getragen.

## Verzeichnis

der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weiz.

### Ehrenmitglieder.

Die Herren:

Dellefant Josef, Kaufmann in Weiz, † 1914.  
Hueber Alois, Baurat i. R., Obmann des steier-  
märkischen Landes-Feuerwehrverbandes in  
Graz, † 1916.  
Pirringer Josef sen., Schlossermeister in Weiz,  
† 1922.  
Lieb Johann, Gastwirt und Hausbesitzer, Weg-  
scheide-Weiz, † 1932.

### Ausübende Mitglieder.

Gründungsmitglieder.

1872.

Binder Andreas, Tischlermeister und Haus-  
besitzer in Weiz, † 1918.  
Graf Anton, Privat in Weiz, † 1917.  
Hiebler Bartholomäus, Hausbesitzer in Weiz,  
† 1923.  
Lieb Johann, Gastwirt und Hausbesitzer, Weg-  
scheide-Weiz, † 1932.  
Mack Franz, Fourniersägebesitzer in Naas,  
† 1917.  
Pichler Johann, Mühlenbesitzer, Weiz, † 1921.  
Pirringer Ferdinand, Schlossermeister in Weiz,  
† 1917.  
Siuschegg Johann, Sparkassebeamter in Weiz,  
† 1916.  
Trummer Johann, Gastwirt in Weizberg-Weiz,  
† 1917.

Schwarz Leopold, Schuhmachermeister, Weiz,  
† 1898.  
Luttenberger Franz, Schmiedmeister in Weiz,  
† 1907.  
Strobl Jakob, Schuhmachermeister in Weiz,  
† 1908.  
Schmölzer Karl, Tischlermeister in Weiz,  
† 1910.  
Gaugl Josef, Buchbindermeister, Weiz, † 1903.  
Gert Franz, Lederermeister in Weiz, † 1894.  
Gert Valentin, Lederermeister in Weiz, † 1910.  
Söllner Franz, Oberlehrer in Weiz, abgereist.  
Krenn J., Lehrer in Weiz, ausgetreten.  
Sutter Richard, Seifensieder und Hausbesitzer  
in Weiz, † 1881.  
Prettenhofer Josef, Gasthausbesitzer in Weiz,  
† 1879.  
Augmaier Franz, Schmiedmeister in Weiz,  
† 1884.  
Eckner Heinrich, Seilermeister in Weiz, † 1890.  
Linegger Alois, Grundbesitzer in Weiz, † 1904.  
Höfler Gottfried, Grundbesitzer, Weiz, † 1905.  
Grawatsch Josef, Gasthausbesitzer in Weiz,  
† 1890.  
Buchgraber Alois sen., Schneidermeister in  
Weiz, † 1909.  
Adelmann Anton, Müllermeister, Weiz, † 1892.  
Obertalek N., Beamter bei Dr. Weiß in Weiz,  
† 1895.  
Gallbrunner Florian, Sattlermeister in Weiz,  
† 1886.

Lenz Josef, Rosenkranzfabrikant in Preding,  
† 1892.  
Lenz Karl, Rosenkranzfabrikant in Preding,  
† 1882.  
Kranzelbinder J., Schneidergehilfe in Weiz, ab-  
gereist.  
Wolf Karl, Schneidergehilfe in Weiz, abgereist.

Eintrittsjahr:

1873.

Pfeifer Alois, Steuerexekutor i. R., † 1916.  
Augmaier Josef, Schmiedmeister in Weiz, aus-  
getreten.

1874.

Garber Anton, Schuhmachermeister in Weiz,  
† 1913.  
Maißl Matthias, Maurerpolier in Weiz, † 1919.  
Paier Josef, Pfeifenschneider in Weiz, † 1914.  
Pregartner Josef, Schneidermeister in Weiz,  
† 1929.  
Wellebil Eduard, Briefträger in Weiz, † 1921.

1877.

Schlacher Ludwig, Amtsleiter der Sparkasse in  
Weiz, † 1925.  
Koblischek Wilhelm, Spenglermeister in Weiz.  
Pirringer Karl, Werkmeister.  
Werk Josef, Färbermeister und Hausbesitzer,  
† 1931.  
Pörtl Michael, Hafnermeister und Hausbesitzer,  
† 1912.

1878 bis 1882.

Probst Heinrich, Lebzelterei, ausgetreten.  
Moschner Anton, Beamter, ausgetreten.  
Moschner Hans, Kaufmann, ausgetreten.  
Hirschhofer Josef, Rauchfangkehrermeister, ab-  
gereist.  
Prates Josef, Oberbräuer, ausgetreten.  
Derler Josef, Sichelschmied, ausgetreten.  
Pfeiffer Karl, Bäcker, ausgetreten.  
Pfeiffer Johann, Sichelschmied, ausgetreten.  
Trummer Johann, Beamter, ausgetreten.  
Scherrer Franz, Lehrer in Weizberg, abgereist.  
Merganz Josef, Kaffeehausbesitzer, ausgetreten.  
Heiter Viktor, Gasthausbesitzer, † 1920.  
Haas Gottfried, Mühlenbesitzer, † 1901.  
Durst Rupert, Friseur, † 1904.  
Luttenberger Franz, Fabrikbesitzer, † 1902.  
Schellnegger Johann, Polizeimann, † 1901.  
Schaffler Franz, Schuhmachermeister, † 1901.  
Maier Franz, Leistenschneider, † 1905.  
Frieß Josef, Lohnkutscher, † 1898.  
Dr. Stibor, Wehrarzt, † 1896.

1882.

Höfler Franz, Gasthausbesitzer, Naas, † 1925.  
Pirringer Josef d. J., Schlossermeister, † 1920.  
Sommer Franz, Malermeister, † 1922.

1883.

Kropf Kajetan, Werkmeister, † 1923.  
Maier Franz, Hausbesitzer.  
Wurzinger Anton, Schuhmachermeister.  
Wurzinger Franz, Werkmeister.

1884.

Schrank Johann, Glasermeister und Haus-  
besitzer, † 1908.  
Navratil Franz, Gasthofbesitzer, † 1900.  
Mandl Josef, Schneidermeister, ausgetreten.  
Wagner Karl, Schlossermeister, ausgetreten.

1885 bis 1889.

Linegger Balthasar, Gasthausbesitzer, † 1922.  
Urschal N., Rauchfangkehrermeister, abgereist.

Brunner Alexander, Gasthausbesitzer, abgereist.  
Dr. Schuscha, Chefarzt, ausgetreten.  
Sallmutter Franz, Gasthausbesitzer.

1890.

Reiß Rupert, Uhrmachermeister, ausgetreten.  
Scheidl Ferdinand, Gärtnereibesitzer, abgereist  
(heute Hauptmann der Freiwilligen Feuer-  
wehr Gleisdorf).  
Graf Franz, Baumeister, ausgetreten.

1891.

Hacker Franz, Schneidermeister.  
Hierzmann Josef, Schneidermeister.  
Pichler Franz, Ingenieur und Elektrizitätswerk-  
besitzer, † 1919.

1892.

Eckner Anton, Seilermeister.  
Grawatsch Josef, Gasthausbesitzer, † 1921.  
Maier Josef, Hufschmiedmeister.  
Teni Peter, Schmiedmeister.  
Wagner Anton, Gasthausbesitzer, † 1928.  
Zeltner Franz, Rauchfangkehrermeister.

1893.

Haas Johann, Gasthaus- und Mühlenbesitzer,  
† 1918.

1894.

Klotzinger Josef, Hafnermeister.  
Walser Johann, Kaffeehausbesitzer, † 1925.  
Waitzl Franz d. Ä., Bäckermeister, † 1900.  
Köck Franz, Sattlermeister, ausgetreten.

1895.

Pirringer Franz, Schlossermeister, † 1925.  
Poschin Franz, Schneidermeister, ausgetreten.  
Purkathofer Franz, Hausbesitzer.

1896.

Hiebler Hans, Grundbesitzer, ausgetreten.  
Hörzer Johann, Bäckermeister und Haus-  
besitzer.

1897.

Zaunschirm Leopold, Gerbereibesitzer, aus-  
getreten.  
Sulzer Franz, Müller, ausgetreten.  
Hotko Karl, Gastwirt, abgereist.  
Triffter Georg, Bäcker, ausgetreten.  
Triffter Karl, Bäcker, ausgetreten.  
Prettner Anton, Geschäftsleiter, ausgetreten.  
Raischauer Ludwig, Spenglermeister.

1898.

Waitzl Franz, Bäckermeister, abgereist.  
Mosdorfer Moriz, Gewerke, † 1932.  
Kothgasser Franz, Handelsangestellter, ab-  
gereist.  
Haas Josef, Buchhalter, ausgetreten.  
Herberich Anton, Feilenhauer, ausgetreten.  
Maier Augustin, Beamter, ausgetreten.  
Wagner Josef, Gasthofbesitzer, † 1906.  
Fluck Josef, Gerbereibesitzer, ausgetreten.  
Liebergsell Clemens, Hofmeister, ausgetreten.  
Leikauf Franz, Gastwirt, † 1920.  
Pichler Hans, Prokurist, † 1916.

1899.

Nigitz Simon, Hausbesitzer, ausgetreten.  
Pregetter Rupert, Gastwirt, ausgetreten.  
Weißbacher Michael, Mechaniker, aus-  
getreten.  
Pineschitz Anton, Kellner, ausgetreten.  
Hofer Karl, Schneidermeister.  
Waitzl Hans, Bäcker, ausgetreten.

**1900.**

Haas Karl, Buchdruckereibesitzer.  
 Dr. Hundegger Hanns, Medizinalrat.  
 Pieber Paul, Gastwirt.  
 Weitzer Franz, Gastwirt, † 1920.  
 Pfeifer Ludwig, Dreher, ausgetreten.  
 Vaullend Johann, Kaffeehauspächter, † 1917.  
 Bruckner Ludwig, Depotverwalter, abgereist.

**1901.**

Schellnegger Alois, Sattlermeister.  
 Weber Julius, Werkmeister.  
 Pirringer Josef d. J., Schlossermeister, † 1920.  
 Höfler Gottfried, Tischlermeister, abgereist.  
 Wonisch Franz, Schuhmachermeister, ausgetreten.  
 Gerhart Thomas, Bäckermeister, abgereist.  
 Berghofer Alois, Beamter, † 1912.  
 Pußwald Anton, Schuhmachermeister, ausgetreten.

**1902.**

Höfler Anton, Gastwirt, † 1912.  
 Binder Heinrich, Werkschmied, † 1909.  
 Juratsch Josef, Monteur, ausgetreten.  
 Weithenthaler Silvester, Gastwirt, ausgetreten.

**1903.**

Brucker Heinrich, Photograph.  
 Rehorska Leopold, Beamter, abgereist.  
 Pirringer Gottfried, Schlossermeister.  
 Dr. Forstner Alexius, Arzt, ausgetreten.  
 Sailer Kornelius, Bäckermeister, ausgetreten.  
 Ternik Josef, Werkmeister, abgereist.  
 Pruggner Alois, Mechaniker, ausgetreten.  
 Koblischek Theodor, Glaser- und Spenglermeister.

**1904.**

Eisner Josef, Buchbindermeister, † 1920.  
 Farnleitner Leopold, Sichel schmied, ausgetreten.  
 Kulmer Johann, Gastwirt, ausgetreten.  
 Maierschitz Johann, Beamter, ausgetreten.

**1905.**

Maier Josef d. J., Hufschmiedmeister, ausgetreten.  
 Oberer Johann, Gastwirt, abgereist.  
 Mader Eduard, Schlosser, ausgetreten.

**1906.**

Außenegg Franz, Schlosser, ausgetreten.  
 Zehme Josef, Schriftsetzer, abgereist.  
 Zorn Josef, Schlosser, ausgetreten.  
 Grasmuk Alois, Wickler, ausgetreten.  
 Reppitsch Johann, Wicklermeister, abgereist.  
 Taucher Anton, Bäcker, abgereist.  
 Flach Franz, Beamter, ausgetreten.  
 Bleykolm Johann, Hausbesitzer.  
 Pittner Franz, Buchbinder, abgereist.  
 Probst Franz, Kontrollor.  
 Regula Alfred, Buchhalter, ausgetreten.  
 Schauerl Adolf, Mechaniker, abgereist.  
 Schweitzer Alois, Platzmeister, † 1916.  
 Stockinger Anton, Schuhmachermeister und Hausbesitzer.  
 Vogl Erwin, Maschinenmeister, ausgetreten.  
 Walcher Franz, Werkmeister, ausgetreten.  
 Zupancic Franz, Schlosser, ausgetreten.  
 Weber Robert, Vorarbeiter.

**1907.**

Schlacher Josef, Sparkasseamtsleiter, Ehrenbezirksobmann.  
 Dr. Ringel Fritz, Medizinalrat.  
 Unterwegger Ludwig, Schlosser, ausgetreten.

Tendl Jakob, Zimmermeister.

Zieser Martin, Gastwirt, † 1929.

Ilzer Wilhelm, Tischlermeister und Bautechniker, ausgetreten.

Juratsch Ludwig, Buchhalter, ausgetreten.

Michelitsch Hans, Sparkassebeamter, ausgetreten.

Papadi Vinzenz, Gasthausbesitzer und Kaufmann, abgereist.

Pitschmann Heinrich, Beamter, ausgetreten.

Rossegger Rupert, Beamter, ausgetreten.

Schwarz Hans, Friseur und Hausbesitzer, im Kriege gefallen.

Schirnhofner Rupert, Wirtschaftler, abgereist.

Sommer Franz, Malermeister und Hausbesitzer.

Strasser Josef, Werkmeister.

Krauthauf Artur, Beamter, ausgetreten.

**1908.**

Buchgraber Alois, Kaufmann, ausgetreten.

Höfler Franz, Wirtschaftler, im Kriege gefallen.

Klambauer Silvester, Fleischhauermeister, ausgetreten.

Lenz Anton, Buchhalter, ausgetreten.

Lenz Josef, Geschäftsleiter, ausgetreten.

Sollath Karl, Schriftsetzer, ausgetreten.

**1909.**

Adlmann Franz, Grundbesitzer, im Kriege gefallen.

Buchberger Oswald, Grundbesitzer, ausgetreten.

Grettler Josef, Grundbesitzer, ausgetreten.

Grettler Peter, Grundbesitzer, ausgetreten.

Engelmann Gottfried, Grundbesitzer, ausgetreten.

Dobida Johann, Grundbesitzerssohn, ausgetreten.

Hutter Ferdinand, Grundbesitzerssohn, ausgetreten.

Reisinger Franz, Grundbesitzerssohn, ausgetreten.

Schaffler Franz, Grundbesitzerssohn, ausgetreten.

Pregetter Josef, Gärtnereibesitzer.

Watzl Franz d. Ä., Gasthausbesitzer, ausgetreten.

Seidler Josef, Grundbesitzerssohn.

Koblischek Anton, Spengler, abgereist.

**1911.**

Berghofer Josef, Beamter, † 1912.

Biermoser Alexander, Mechaniker, abgereist.

Biermoser Josef, Mechaniker, abgereist.

Buchner Adolf, Beamter, ausgetreten.

Egger Franz, Buchhalter, ausgetreten.

Schlegelgruber Josef, Beamter, † 1919.

Dr. Hedl Stephan, Rechtsanwalt, Ehrenbezirksobmann.

Schinagl Anton, Beamter, ausgetreten.

Wiener Hermann, Sichel schmied.

Krenn Franz, Schlosser, ausgetreten.

Greimel Ulrich, Müller, abgereist.

Fritz Johann, Tischlergehilfe, † 1912.

Seinitz Franz, Schlosser, abgereist.

**1912.**

Bürger Leopold, Dreher, ausgetreten.

Derler Peter, Schlosser, ausgetreten.

Grawatsch Josef, Gasthofbesitzer, † 1922.

Doringner Johann, Glasermeister, ausgetreten.

Ederer Johann, Gasthausbesitzer, ausgetreten.

Höfler Alois, Gasthausbesitzer.

Knollhofer Josef, Schneidermeister, abgereist.

Krones Adolf, Beamter, ausgetreten.

Loder Alois, Kaufmannssohn.  
 Schwarz Willi, Schweißer, ausgetreten.  
 Vollmaier Alfred, Schweißer, ausgetreten.  
 Strahlhofer Georg, landwirtschaftlicher Arbeiter, ausgetreten.  
 Sommer Rudolf, Schlosser, ausgetreten.

**1928.**

Gauper Josef, Gastwirtssohn.  
 Hambammer Josef, Schlosser.  
 Eisner Hans, Buchbinder.  
 Weinold Hans, Feinkosthändler.  
 Krenn Franz, Kraftwagenlenker.  
 Waldinger Hans, Kraftwagenlenker.  
 Spirk Ludwig, Gastwirt, abgereist.  
 Lieb Hans, Eisenbahnbediensteter, abgereist.  
 Eckner Erwin, Chauffeur, abgereist.  
 Köck Franz, Bäckermeister, ausgetreten.  
 Raimund Hans, Kaufmann, † 1930.

**1929.**

Braunendal Gustav, Geschäftsleiter.  
 Deutsch Richard, Beamter.  
 Kahl Walter, Beamter.  
 Schlegl Peter, Hilfsmonteur, abgereist.

**1930.**

Poschin Franz, Schneidermeister.  
 Hollersbacher Franz, Grundbesitzer.  
 Mayer Franz, Grundbesitzerssohn.

Aicher Karl, Tischler (1 Jahr Freiwillige Feuerwehr Mittersill).  
 Pregartner Richard, Grundbesitzerssohn.  
 Zorn Peter, Grundbesitzerssohn.  
 Egger Franz, Schlosser.  
 Reißer Andreas, Sägewerkspächter.  
 Schober Josef, Bahnangestellter.  
 Wilhelm Peter, Sekretär.  
 Dr. Schüssler Rudolf, Rechtsanwalt.  
 Ederer Ludwig, Färber.

**1931.**

Rakusch Franz, Chauffeur.  
 Schinnerl Ludwig, Spengler.  
 Pauker Hans, Monteur.  
 Dr. Kutschka Otto, Arzt.  
 Kothgasser Johann, Faßbindermeister (war Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Anger)  
 Kohlhauser Josef, Kaufmannssohn.  
 Reberschak Ferdinand, Glaser.  
 Parzer Adolf, Gemeindeangestellter.

**1932.**

Wild Franz, Obermüller.  
 Buchgraber Josef, Schuhmacher.  
 Schlacher Peter, Grundbesitzerssohn.  
 Darnhofer Franz, Grundbesitzerssohn.  
 Niederl Peter, Grundbesitzerssohn.  
 Darnhofer Anton, Grundbesitzerssohn.



Erste Aufnahme der Freiwilligen Feuerwehr Weiz aus dem Jahre 1873.

# Wehrleitung 1932.

Pichler Ernst, Hauptmann, Obmann des Feuerwehrbezirkes Weiz.  
Höfler Alois, Hauptmannstellvertreter, Bezirkswart des Feuerwehrbezirkes Weiz.  
Weber Julius, Brandmeister.  
Koblischek Theodor, Brandmeister.  
Pirringer Gottfried, Brandmeister.  
Stockinger Anton, Brandmeister.  
Schwarz Josef, Brandmeister.  
Sommer Franz, Brandmeister.

Zeltner Franz, Brandmeister.  
Ringel Fritz, Dr., Medizinalrat, Chefarzt.  
Sommer Ernst, Sanitätsleitmann.  
Schüssler, Rudolf M., Dr., Schriftführer und Bezirksschriftführer.  
Wilhelm Hans, Säckelwart.  
Purkarthofer Franz, Vertreter der 2. Abteilung.  
Gortan Othmar, Vertreter der unterstützenden Mitglieder.  
Draxler Josef, Bürgermeister, Vertreter der Gemeinde.

## Stand des Geräteparks der Freiwilligen Feuerwehr Weiz am 6. August 1932.

### Rüstwagen I (XC Puch).

Ausrüstung: Pumpenaggregat, 8 Atm., 400 l Min., 6 Saugstücke, 1 Saugkopf, 1 Gabelstück, 2 Strahlrohre, 3teilige Schiebeleiter, 15 m, 2teilige Schiebeleiter, 6 m, 2 Hakenleitern, zwei Feuerhaken, Schlauchwagen mit 10 Schläuchen à 20 m, Hochdruckschläuche, 12 Rollen à 20 m, Pölzzeug, verstellbare Stehleiter, Kaminkehrzeug, Blechwanne für Asche, Rauchhaube (Frischlufthorn), 2 Fackeln, 2 Steigerlaternen, 2 Rettungsleinen, Schaufeln, Krampen, Säge, Winde, Zimmerspritze, Trockenlöscher, zwei Schlauchbrücken, 4 Schlauchhälter, 1 Wasserpfostenschlüssel, 1 Alarmhorn, 1 kleines Signalhorn, Verbandskasten, Schlauchbinden, Wassereimer, Schneeketten.

### Pumpe I (IC Fiat-Knaust).

Stabil eingebaute Pumpe, 8 Atm., 800 l Min., mit Koppelsaugstutzen, 6 Saugstücke, 1 Saugkopf, 2 Gabelstücke, 3 Strahlrohre, davon ein Strahlrohr verstellbar, und verschiedene Mundstücke, 18 Hochdruckschläuche à 20 m, ST-Stück für Kuppelschlauch, Schlauchhälter, Signalhorn, 2 Leinen, 2 Steigerlaternen, ein Trockenlöscher, 1 Wagenheber, 1 Wasserpfostenschlüssel, 1 Dorn, 1 Kühlwasserschlauch, 1 Hacke, 1 Krampen, 1 Schaufel, 2 Fackeln, Verbandskasten, Wassereimer und Schneeketten.

### Pumpe II.

Dasselbe wie bei Pumpe I.

### Bezirksgerät (AFN Fiat).

2 Rosenbauer-Aggregate, 8 Atm., 600 l Min., mit Gasstrahl-Ansaugvorrichtung, 6 Saugstücke, 2 Saugköpfe, 2 ST-Stücke (1 Stück für Gabelstück verwendbar), 2 Kupplungs-Übergangstücke für Rohrgewinde, 4 Strahlrohre, davon 2 Stück verstellbar, außerdem verschiedene Mundstücke, 4 Leinen, 1 Gabelstück, Benzinkanne (Reserve), 2teilige Leiter, vier Feuerhaken, 1 Rettungshaken, 1 Kurzschlussschleife, Hochspannungszange, Trennmessersäge, 1 Paar Steigeisen, 1 Krückenspritze samt Eimer, 1 Rettungskasten, 1 Rauchmaske mit Schwamm,

1 Brille, 1 Benzinscheinwerfer, 34 Hochdruckschläuche à 20 m, 1 Winde, 1 Aggregatwagen, 6 Fackeln, 4 Steigerlaternen, 2 Werkzeugtaschen für Aggregate, 2 Trockenlöscher, ein Signalhorn, Haken, Schaufeln, Krampen, Heugabeln, Säge, 1 Paar Asbesthandschuhe, eine Asbestschutzmaske, Schneeketten.

### Rüstwagen III (Waf).

1 Hydrofor, 2 Krückenspritzen mit Eimer, 4 Saugstücke, 1 Saugkopf, 3teilige Schiebeleiter, 2 Hakenleitern, 2 Stoßleitern, Krampen, Schaufeln, Werkzeuge für Waldbrand, Schneeketten.

Zwei Rüstwagen für Pferdebespannung.  
3teilige Schiebeleiter, 2teilige Schiebeleiter, 2 Hakenleitern, 2 Dachleitern, 3 Feuerhaken.

### Rettungsauto I (Steyr XVI).

1 Tragbahre, 1 Rettungskasten, Schienen aus Holz und Draht, Leibschüssel, Spucknapf, Urinflasche, Wasserflasche mit Trinkglas, Tragliemen, Steigeisen, 2 Rettungsleinen, 1 Trapez, 1 Laterne, Schneeketten, 1 Polster, 2 Decken, 2 Leintücher, 1 Handtuch und Seife.

### Rettungsauto II (Puch VIII).

2 Tragbahren, 1 Rettungskasten, Schienen aus Holz und Draht, Spuckschale, 6 Decken, 1 Rettungsleine, 1 Laterne.  
1 Räderbahre.  
1 Feldtragbahre.  
1 Tragstuhl.  
1 Zwangsjacke.  
3 Blechstiefel.

### Ausrüstung für 80 Mann.

Helm, Bluse, Hose, Gurt und Mantel.

### Ausrüstung für 14 Fahrer.

Kappe, Bluse, Hose, Mantel und Handschuhe.

\*

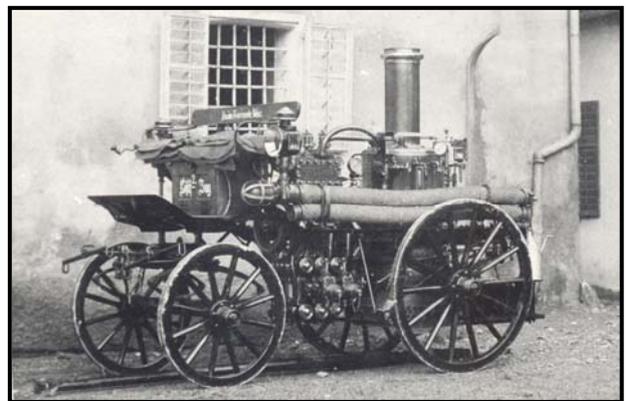
6 Gasmasken mit Einsatz.  
1 Meldeanlage.  
12 Hochdruckschläuche à 20 m (Reserve).  
12 Druckschläuche à 20 m (2. Qualität).  
10 Exerzierschläuche.  
4 elektrische Kühlerwärmer.

## 1901 – 1932



Kohlen-Holz, Schlauch  
und Tenderwagen zur  
Dampfspritze  
Baujahr 1903

3 Zylinder Dampfspritze  
Fabrikat Knaust 18 atü  
Baujahr 1906



Deiblerbrücke Kreuzung  
Birkfelderstr-Lederergasse

Einrücken der Dampfspritze und  
des Schlauchwagens von einer  
Übung im Jahre 1906

Weiz, 25. Juli 1907

Die erste Dampfspritze wird unter der Leitung von  
Ing. Franz Pichler sen. Erstmals ausprobiert.





Erste fahrbare  
Benzinmotorspritze von  
der Fa. Rosenbauer  
geliefert 1912

Spritzenprobe der Vierrad-Benzin-  
Motorspritze Größe I geliefert an  
FF Weiz am 17.4.1912



Handdruckpumpe (Knaust)

Baujahr 1913

Erstes Rettungsauto Puch VIII, 38  
PS  
Baujahr 1915  
Neuaufbau 1924 in Graz

